

im Blickpunkt

Die Politik im Gordischen Knoten

Erfahrungsgemäß wiederholt sich die Geschichte immer wieder in ähnlichen Abläufen – nur, der Mensch lernt daraus nicht!

Im Jahre 66 n. Chr. wollte eine kleine Minderheit hitzköpfiger Juden die römische Besatzungsmacht aus dem Lande vertreiben. Die Römer zögerten, sie wollten keinen Krieg, mußten diesen aber schließlich aus Gründen der eigenen Machterhaltung führen. 70 n. Chr. wurde der Schlußstrich gezogen. Jerusalem wurde in Schutt und Asche gelegt und die Juden „in alle Welt“ vertrieben.

Die Nachwehen dieses Krieges, der von einer kleinen Minderheit provoziert wurde, wirken bis in unsere heutige Zeit hinein.

Im Kosovo stellte sich eine kleine Minderheit, die UCK, gegen die serbische Staatsmacht. Sicherlich war dies auch ein Akt der Verzweiflung, ein Akt der Hoffnungslosigkeit. Aus Gründen der eigenen Machterhaltung – und zweifellos auch in haßgeladener Stimmung, reagierte die serbische Staatsmacht. Die NATO wollte gewiß keinen Krieg gegen Serbien führen, sie zögerte fast bis zur Selbstverleugnung. Aus Gründen der eigenen Glaubwürdigkeit mußte sie schließlich handeln – immer noch hoffend, daß die Vernunft schnell siegen würde. Im Prinzip haben sich alle an diesem Krieg beteiligten Parteien verrechnet. Das Ergebnis ist, daß wir Zeugen der größten europäischen Tragödie nach dem 2. Weltkrieg werden, die möglicherweise wiederum noch jahrhundertelange Nachwirkungen haben wird.

Als klein und bescheiden sind demgegenüber die politischen Unstimmigkeiten in Deutschland anzusehen. Wir erleben leider, was nicht vorherzusehen war: 40 Jahre BRD und 40 Jahre DDR haben dazu geführt, daß selbst 10 Jahre nach der Wiedervereinigung in den Herzen der Menschen vielfach noch eine sehr starke Distanz zueinander zu spüren ist. Wer hätte das gedacht? Wie lange wird es „die Mauer in den Köpfen“ noch geben?

Sicherlich nicht mehr sehr lange wird Arbeits- und Sozialminister Walter Riester seine 630 Mark-Job-Regelung halten können. Die Rückendeckung des Kanzlers und des Wirtschaftsministers hat er bereits verloren. Sicherlich, die alte gesetzliche Regelung führte zu massiven Mißbräuchen – aber, sie hat mit Duldung auch durch die Arbeitnehmer, funktioniert. Die neue Regelung aber trifft ganz massiv einen Teil der Arbeitnehmer, sie nimmt ihnen Lebensstandard, macht die Arbeit uninteressant. Man rechnet mit der Aufkündigung von 500 000 bis 1 Mio. Arbeitsverträgen durch die Arbeitnehmer! Das hat es noch nicht gegeben, das war noch nicht da!

Das Problem „Scheinselbstständigkeit“ wird durch die neue gesetzliche Regelung auch vielfach „ganz elegant“ gelöst werden. Viele haben bereits die „Scheinselbstständigkeit“ aufgegeben – und sie fordern jetzt Sozialhilfe!

Betrachtet man das derzeitige innenpolitische Desaster, das uns engstirnige, traditionalistische Patestrategen beschern, dann kann man nur zu der Erkenntnis kommen, daß es auch in einem demokratischen Staat unter dem Einfluß von Traditionalisten zu einem wirtschaftlichen Stillstand – und wirtschaftlichem Rückgang kommen kann. Der EURO-Kurs zeigt's uns!

R. P.

DIN

Der nächste Schritt zur „Jahr-2000-Revision“

Die „Jahr-2000-Revision“ bezeichnet die umfassendste Neugestaltung der Qualitätsmanagement-Normen seit ihrer ersten Veröffentlichung im Jahr 1987. Mit Ausgabedatum Mai 1999 veröffentlicht das DIN Deutsches Institut für Normung e. V., Berlin, die überarbeiteten Entwürfe von drei neuen Internationalen Normen deren endgültige Fassungen bis Ende 2000 vorliegen sollen. Die zweiten Entwürfe zu DIN EN ISO 9000 (Grundlagen und Begriffe), DIN EN ISO 9001 (Forderungen) und DIN EN ISO 9004 (Leitfaden zur Leistungsverbesserung) erscheinen erstmals zweisprachig in Deutsch und Englisch. Bis zum 30. Juni 1999 haben Interessierte in Deutschland die Gelegenheit, Stellungnahmen abzugeben und damit Einfluß auf die Weiterentwicklung der Normen zu nehmen. Um die Bearbeitung der Stellungnahmen zu erleichtern, sind entsprechende Formblätter in den Normentwürfen abgedruckt. Seit Anfang Mai sind diese Formulare auch als Word-Dateien über das Internet unter www.din.de/pub/nqsz abrufbar. Stellungnahmen aus Deutschland werden von dem zuständigen Normenausschuß Qualitätsmanagement, Statistik und Zertifizierungsgrundlagen im DIN entgegengenommen und beraten. Das Beratungsergebnis geht in die deutsche Stellungnahme an internationale Arbeitsgremien ein.

Allein in Deutschland haben bisher mehr als 20 000 Unternehmen ein QM-System auf der Grundlage der ISO-Normen eingeführt und zertifizieren lassen. Weltweit liegt die Zahl der zertifizierten QM-Systeme gegenwärtig bei über 226 000. Deshalb soll die Erarbeitung der neuen, verbesserten Fassungen der Normen unter möglichst breiter Beteiligung der Anwender erfolgen. Zusätzlich zu den Kommentarverfahren läuft ein Validierungspro-

gramm, in dem Unternehmen über ihre direkten Erfahrungen mit der probeweisen Implementierung der Normen berichten. Ein weiteres Programm gilt der Erstellung eines Leitfadens, der die Anwender bei der Planung des Übergangs von der derzeitigen auf die neuen QM-Normen unterstützen soll.

Linde

Positives Ergebnis im ersten Quartal

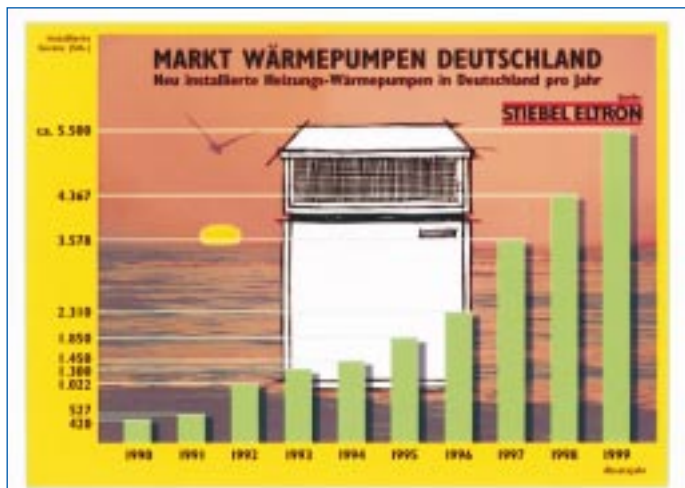
Zufrieden ist man bei der Linde AG, Wiesbaden, mit den Ergebnissen des ersten Quartals 1999. Insgesamt konnte der Konzern seine Umsatzerlöse in den ersten drei Monaten um 9,4 Prozent auf 2,47 Mrd. DM steigern. Der Zuwachs kam dabei überwiegend aus dem Auslandsgeschäft, das um 12,4 Prozent auf 1,75 Mrd. DM anstieg. Der Inlandsumsatz erhöhte sich leicht um 2,9 Prozent auf 721 Mio. DM. Neben den Bereichen Anlagenbau, Förder-technik und Technische Gase hat nicht zuletzt auch die Kältetechnik ihren Anteil an dieser positiven Zwischenbilanz. Die Umsatzerlöse wuchsen dort um 6,8 Prozent auf 301 Mio. DM. Der Auftragseingang nahm um 15,4 Prozent auf 391 Mio. DM zu. Während die Nachfrage im Inland um 5,6 Prozent auf 114 Mio. DM anstieg, erhöhte sich das Auslandsgeschäft sogar um 19,9 Prozent. Dieser Zuwachs beruht allerdings auf der erstmaligen Konsolidierung der 1998 erworbenen Gesellschaften Seral do Brasil und der Chief-Gruppe in Frankreich. Die Mitarbeiterzahl des Konzerns belief sich zum Ende des ersten Quartals auf 34 730 Mitarbeiter, 1359 mehr als zum Jahresende. Für das laufende Jahr sind Investitionen von über 1 Mrd. DM vorgesehen.

Stiebel Eltron

Zahl der installierten Wärmepumpen steigt stetig

Weiter gestiegen ist mit über 4300 Systemen im letzten Jahr die Zahl der installierten Wärmepumpen-Anlagen in

Klimabranche vorgestellt wurden. An beiden Tagen konnte man in den Fabrikationshallen in Graz-Straßgang rund annähernd 100 Kältefachleute begrüßen. Die Besucher der Hausmesse kamen zum Großteil aus Österreich. Für das überregionale Interesse spricht, daß auch Interessenten aus der Schweiz,



Deutschland. Seit 1991 hat sich damit der Verkauf dieses Heizsystems mehr als verzehnfacht. Anstoß dafür war unter anderem die Forderung der alten Bundesregierung, die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2005 um 25 Prozent zu reduzieren, unterstützt durch das Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft, BMWI, zur Förderung erneuerbarer Energien. Auch die neue Bundesregierung hat bereits für 1999 Fördermittel bereitgestellt und beabsichtigt, das Programm bis zum Jahr 2002 fortzuschreiben. Für dieses Jahr rechnen nach Meinung von Stiebel Eltron, Holzminden, Experten damit, daß erstmals seit 15 Jahren wieder deutlich über 5000 Wärmepumpen installiert werden.

Frigopol

Hausmesse auch im neuen Jahrtausend

Wie schon 1998, fand auch im Frühjahr '99 erneut die Hausmesse der österreichischen Frigopol Kältemaschinen GmbH, Graz, statt, bei der eine Fülle von Neuigkeiten der Kälte- und

Deutschland und Slowenien angegeistert waren. Neben der Präsentation den jüngsten Frigopolkindern, nämlich dem halb-offenen, frequenzregelbaren Trennhauben-Verdichter und dem neuen halbhermetischen Schraubverdichter stellten das finnische Unternehmen Brucha Kühlhaus und Hallenbau, die Danfoss GmbH, die Elreha Austria Elektrische Regelungen GmbH, die EUT Energie- und Umwelttechnik GmbH und Güntner Wärmetauscher ihre Produktneuheiten aus.

Die Vorträge wurden am zweiten Veranstaltungstag durch den Geschäftsführer Ing. Dieter Gerger, eröffnet. Dabei ging es unter anderem in einem gemeinsamen Beitrag der Firmen Danfoss und Frigopol um Praxiserfahrungen mit den in kooperativer Forschung entwickelten 1-2-3 Systemen (1 Frequenzumformer regelt 2 Verdichter mit einer vergleichbaren Leistung von 3 Standardverdichtern). Diese Weiterent-

unsere Glosse

Wenn ich einmal reich wär . . .

Den Traum vom Reichtum vom großen Geld, wer hat ihn noch nicht geträumt, wer träumt ihn noch? Angesichts ruinierter Staatsfinanzen bleiben die Realisten inzwischen auf dem Boden und schwingen sich nicht mehr in illusionäre Höhen. Sie wissen, durch eigener Hände Arbeit kann man nicht mehr reich werden. Im Gegenteil, man kann froh sein, wenn man dadurch einigermaßen vernünftig leben kann. Dennoch, das Streben nach Reichtum bestimmt unser Tagesgeschehen. Wer es kann, wer die Möglichkeiten hat, der hält sich an das Motto „Catch as catch can“ – d. h. auf Deutsch „grabsche wie du grabschen kannst“.

Aber, es ist egal, ob man den Reichtum durch Arbeit, durch Erbschaft oder durch Gaunerei erworben hat. Im Auge zu halten ist stets nur die „Überlebensstrategie“ mit dem Reichtum. Fragen wie, „soll man ihn zeigen, offen zur Schau stellen, ihn im Angesicht der Öffentlichkeit genießen – so wie Herr Metzen es gemacht hat, oder soll man ihn verbergen, Immobilien zu Geld machen und alles außer Landes bringen – bis hin zu einer Steueroase?“.

Man kann natürlich auch eine Kälte-Klimafirma oder ähnliches gründen, aber . . . ob man da gut beraten wäre? Der Zug der Zeit ist es doch, mit Wissen zu handeln – nur, viele wollen etwas wissen, wollen dafür aber nichts bezahlen!!! Da ist es möglicherweise besser, als Kopffäger Köpfe mit Wissen ausfindig zu machen, um dann gleich die Köpfe mit allem Drum und Dran zu verkaufen. Ja, wichtig sind nur die Köpfe, der Körper sowie Arme und Beine sind nur Beiwerk. Wer die Sorgen mit dem Reichtum loswerden will, der verschenkt am besten gleich alles – aber da gibt's dann wieder die Sorge um das tägliche Brot, und so muß man wieder beten lernen! Es ist einfach ein Teufelskreis und so stellt sich die weitere Frage, ob man nicht ganz gezielt einen Pakt mit dem Teufel eingeht.

Strategie Nr. 1 heißt auf jeden Fall – man macht sich arm und behält doch alles. Man behauptet einfach, man hätte in Monte Carlo alles verspielt. Da gibt's keine Quittungen, man ist anonym. Aber, was nun?

Soll man jetzt im Köfferchen – oder im Kofferraum – alles Geld auf 'ne Kanalinsel bringen? Das ist bereits riskant. Es reicht ein Autobrand und man kann alles verlieren. Nun kann man das Risiko verteilen, man fährt mehrmals. Es fragt sich nur, welchem Mafiosi man dort in die Hände fällt und ob man sein Geld später jemals wiedersieht. Also, es ist schon ein Glücksspiel, auf das man sich da einlassen würde. Hinzu kommt noch die Frage, wie kommen einmal die Erben zu ihrem Recht? Es ist einfach zum Verzweifeln, man findet keine richtige Strategie, um das Geld zu verstecken und doch für sich arbeiten zu lassen.

So bleibt schließlich die altbewährte Strategie Nr. 2 übrig, man behält das Geld und verbirgt es brandsicher im Keller hinter einer doppelten Wand oder im Sonderkeller unter dem Keller und bei Bedarf holt man sich ein paar Scheine. Ach, vorher ist ja noch die Strategie Nr. 3 zu bedenken. Bald gibt's keine DM mehr, die hat ausgespielt . . . und mit dem Euro??? Er ist noch ein Währungs-Frischling . . . und außerdem im Tief: Das Zauberwort heißt daher – wie auch schon in der Vergangenheit „Dollar“, der ist alt, bewährt . . . und sicher! **R. P.**



Die Mini-Messe im Hause des österreichischen Verdichtherstellers Frigo-pol ist mittlerweile zum festen Bestandteil der Unternehmensplanung geworden

wicklung bot die Grundlage zur Vorstellung eines neuartigen Systems, bei dem der Frequenzumformer direkt am Antriebsmotor des Verdichters montiert ist. Dies erspart die kostenintensiven, geschirmten Kabel vom Frequenzumformer zum Verdichter und somit auch weitere Investitionskosten. Anschließend folgte die Besichtigung der Produktionshallen. Auch im Jahr 2000 wird es wieder eine Hausmesse geben, was seitens des Veranstalters schon heute deutlich formuliert wurde.

Hafner

Frischer Wind mit neuem Namen

Wer bislang seine Geschäfte mit der Hafner Kälte-Klima-Vertrieb GmbH, Balingen, tätigen kann dies auch weiterhin tun, muß sich allerdings an einen neuen Namen gewöhnen: Unter „La Clima“ wird man seit Mitte Mai 1999 nun weiterhin für gutes Klima sorgen. Notwendig wurde die Namensänderung, nach dem Verkauf des Hafner-Bereichs Anlagenbau, mit dem auch die Namensrechte abgetreten wurden. Erstmals



Der neue Produktkatalog von La Clima, ehemals Hafner Kälte-Klima-Vertrieb

plakativ präsentiert man sein neues Logo auf dem neuen Produktkatalog, der bereits an die Kunden verschickt wurde.

SVK

Unspektakuläre und zielstrebige Generalversammlung

Schlagzeilenarm dafür aber in einer konstruktiven Atmosphäre verlief die letzte Generalversammlung des Schweizer Verein für Kältetechnik (SVK), Volketswil, am 13. April in Olten. Präsident Silvan Schaller konnte über 40 der insgesamt 230 Mitglieder begrüßen, die bei den anstehenden Wahlen folgende Ergebnisse brachten:

Präsident: Silvan Schaller (Bern)

Vizepräsident: Hans-Ulrich Sommer (Cugy)

Obmann Technisch Wissenschaftliche Kommission, TWK: Felix Burger (Gümlingen)

Obmann Berufsbildungskommission, BBK: Kurt Weiss (Zumikon)

Vertreterschulen und Wissenschaft: Prof. Dr. Max Ehrbar (Buchs)

Rechnungsführer: Roland Wyss (Luzern)

Sekretär: Daniel Sommer (Volketswil)

Seitens TWK und BBK setzte man sich verschiedene Schwerpunkte, die man die kommenden Monate angehen möchte. So beispielsweise die Erstellung einer Zusammenfassung aller Vorschriften und Richtlinien als Nachschlagewerk bzw. als Basis, um Vereinheitlichungen anzustreben (hierzu sucht man auch die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Behörden und Organisationen). Außerdem wird man in Sachen Kältemittel seinen Blick verstärkt auf das benachbarte Ausland richten, um dortige Entwicklungen zu verfolgen und die Zusammenarbeit auszubauen. Last but not least plant man zur beruflichen Information gemeinsam mit anderen Gewerken die Erstellung einer Broschüre für technische Zeichner unter dem Oberbegriff „Haustechnik-Planer“.

FGK

Neue Broschüre „Raumklima in Museen“

Unter dem Titel „Raumklima in Museen“ hat die Arbeitsgruppe „Klimatechnik in Museen“ im Fachinstitut Gebäude-Klima e.V. (FGK), Bietigheim-Bissingen, eine neue Publikation herausgegeben. Die Broschüre wendet sich sowohl an Experten aus dem Museumsbereich, die sich berufsmäßig mit der Heizungs- und Klimatechnik befassen, als auch an Fachingenieure und Techniker aus dem Bereich der Klima- und Lüftungstechnik, die raumlufttechnische Anlagen in Museen planen, ausführen und instand-

halten. Ziel der Publikation ist die Schaffung einer Diskussions- und Kommunikationsbasis zwischen diesen beiden Parteien, um deren in der Vergangenheit nicht immer reibungslose Zusammenarbeit zu optimieren. In den ersten Kapiteln erfolgt eine Dokumentation des derzeitigen Standes der Diskussion bezüglich der Festlegung geeigneter raumklimatischer Bedingungen in Ausstellungsräumen, Archiven und Depots. Es wird auf Faktoren, die das Raumklima beeinflussen sowie auf Forderungen, die verschiedene Objektgruppen an dasselbe stellen, eingegangen. Was folgt ist eine Darstellung der gängigen Methoden zur Messung von Feuchtigkeit und Temperatur, der Heizungs- und Klimatisierungssysteme, der Luftbe- und -entfeuchtungseinrichtungen sowie der verschiedenen Vitrinarten. Die wichtigen Bereiche der Instandhaltung und Sanierung bestehender Anlagen werden in gesonderten Abschnitten behandelt. Die Broschüre „Raumklima in Museen“ (A4, 56 Seiten) ist zum Preis von 19,80 DM (zzgl. MwSt. und Versandkosten) beim FGK, Tel. (0 71 42) 6 12 98, erhältlich.

China

Bald keine FCKWs mehr

China, derzeit noch weltweit größter Produzent von FCKWs, hat dem vollständigen Ausstieg aus der Herstellung dieser die Ozonschicht zerstörenden Substanz bis 2010 zugestimmt. In Etappen will Peking seine 36 Produktionsstätten vollständig schließen. Aus einem Fonds, in den derzeit 39 Industrieländer einzahlen, wird China im Gegenzug 150 Mio. Dollar als Entschädigung erhalten. Die Einstellung der FCKW-Herstellung wird von unabhängigen Inspektoren überwacht werden. Mit der Gesamtkoordinierung wurde die Weltbank beauftragt.

DKV-GEBURTSTAGE

Der Deutsche Kälte- und Klimatechnische Verein e. V. DKV verzeichnet aus dem Kreis seiner Mitglieder folgende Geburtstagsjubiläen:

75 Jahre	Prof. Dr. Heinrich Trümper, Aachen,	am 11. Juli
70 Jahre	Dr. Hermann Maier, Ludwigshafen-Oppau, Ing. Johann Wilhelm Rohde, München,	am 8. Juli am 14. Juli
65 Jahre	Prof. Dr. Ing. P. Ole Fanger, Lyngby,	am 16. Juli
60 Jahre	Dipl.-Ing. Harald Knudsen, Laboe, Dr.-Ing. Klaus Meutzner, Zschopau,	am 10. Juli am 12. Juli
50 Jahre	Dipl.-Ing. Jochem Graßmuck, Pulheim, Karl-Heinz Michelbrink, Mülheim, Dipl.-Ing. Wolfgang Schleicher, Halle,	am 7. Juli am 8. Juli am 12. Juli

Die KK-Redaktion gratuliert zum Geburtstags-Jubiläum und wünscht gesundheitliches Wohlergehen für die weiteren Lebensjahre.

Messe

Die Mostra Convegno erwartet neue Rekordzahlen

Zum 32. Mal wird im kommenden Jahr zwischen dem 21. und 25. März in Mailand die Mostra Convegno Expocomfort statt-

chenspezifischer Themen beitragen. Nach Angaben der Verantwortlichen sind bereits jetzt schon die 119 000 m² Ausstellungsfläche der 98er-Veranstaltung vergeben. Für den Bereich Klimatisierung, Kühlung, Belüftung werden alleine rund 28 000 m² bereitgestellt.

Normenwesen

Standards für eine internationale Zusammenarbeit

„Die Schaffung von Standards in Europa verläuft erfolgreich und ist auf dem richtigen Weg“, so die wichtigste Botschaft einer dreitägigen Konferenz, die Mitte März dieses Jahres unter dem Titel „Standardisierung für das 21. Jahrhundert“ in Berlin stattfand. Insgesamt folgten rund 400 Besucher aus über 40 Ländern der Einladung der European Free Trade Association, EFTA, zu der Veranstaltung in die neue Bundeshauptstadt, die unter der Schirmherrschaft der derzeitigen deutschen EU-Ratspräsidentschaft stand. Das Ziel war nicht die Fassung von Mehrheitsbeschlüssen. Vielmehr ging es im wesentlichen darum, Ideen zu entwickeln,

die das Standardisierungssystem voran bringen können. So waren die Kosten sowohl in volkswirtschaftlicher als auch in sozialer Hinsicht eines der Kernthemen dieser Konferenz. Die Anwesenden waren sich einig, daß die Standardisierung mittlerweile zu einem eigenständigen Geschäftszweig geworden ist. Es wird erwartet, daß die Gesellschaft insgesamt davon profitiert. Dennoch besteht die Befürchtung, daß Großunternehmen stärker an einem return on investment (also an Eigeninteressen), als an der Schaffung gesellschaftlicher Vorteile durch einheitliche Normen interessiert sind, während KMUs sich in den maßgeblichen Gremien unterrepräsentiert fühlen, es mit anderen Worten nur ein „Geschäft für die Großen“ sei. Einig war man sich dagegen in bezug auf die Tatsache, daß die aktuelle Situation des weltweiten Handels bei einer Standardisierung berücksichtigt werden muß. So formulierten Industrievertreter die Idee von einheitlichen Standards, die ihre weltweite Anerkennung finden, was allerdings noch Zukunftsmusik ist. Außerdem hofft man auf eine Vereinfachung der Gesetzgebung auf der Basis einer internationalen Standardisierung.

Schick-Emzet

Informations-Veranstaltung

Mitte April fand im Novotel Mannheim die Hausmesse der Firma Schick-Emzet statt. Die große Besucherzahl konnte sich hier an verschiedenen Stationen nicht nur über neue Produkte und Baureihen informieren, sondern auch über Gesetzgebung und Vorschriften, die es zu beachten gilt.

An Station 1 informierte man sich über das Lieferprogramm von Schick-Climatron Schaltschränken, Sondersteuer-



finden. Die nach Aussagen der Veranstalter größte europäische Messe für Heizung, Klima und Kühlung, Sanitärtechnik, Wasseraufbereitung, Badezimmereinrichtung, Pumpen, Ventile, Werkzeugbau und Werkzeuge wird außerdem durch die zum dritten Mal stattfindende Dienstleistungsmesse Servitis für die Bereiche Wärme-, Klima- und Sanitärtechnik begleitet. Darüber hinaus soll ein umfangreiches Konferenzprogramm zur Vertiefung bran-

rungen und Frequenzumformern, deren Funktionen und Programmierung. Auch die Vorteile wie Energieeinsparung, genaue Einhaltung der Verdampfungstemperatur bei verschiedenen Lastzuständen und der optimalen Leistungsanpassung wurden erörtert.

Großes Interesse zeigte man auch für das neue Regelprinzip ALCONET von Alco Controls. Mit der Einheit aus dem pulsmodulierten Expansionsventil EX2 und dem Regelmodul EC2 im kompakten Standardgehäuse bietet Alco die Möglichkeit, die Vorteile neuer Technologien für kleine bis mittlere Kälte- und Klimaanlageanwendungen einzusetzen, wo bisher ausnahmslos mechanische Regelkomponenten zur Anwendung kamen. Neben den bekannten Funktionen der Kühlstellenregelung übernimmt diese Einheit erstmals auch die elektronische Überhitzungssteuerung des Kältekreislaufs.

An der Station 2 wurde über Kältemittel und Kälte-träger informiert. Eingegangen wurde besonders auf die Ersatzkältemittel (R 134a, R 404A, R 507, R 407C und R 410A) und die Übergangskältemittel (R 401A, R 402A, R 408A und R 409A).

Bei den Kälte-trägern auf Äthylenglykol-, Propylenglykol-, Chlorkalzium/Chlormagnesium- und Pottasche-Basis waren die thermischen Belastungen und Mischungsverhältnisse von Bedeutung.

An der Station 3 herrschte großer Andrang. Hier wurde über die gesetzlichen Bestimmungen informiert. Großes Interesse zeigten die Besucher an den vorbereiteten Unterlagen, über die UVV (mit Einzelblättern), dem Wasserhaushaltsgesetz, der Niederspannungsrichtlinie, der EMV-Verordnung und der Ladungssicherung. Es wurde festgestellt, daß besonders im Bereich der Ladungssicherung ein erheblicher Aufklärungsbedarf besteht.

Zum Thema Ammoniak war allgemein Interesse vorhanden, besonders für die Eigenpro-

dukte zur Dichtigkeitsprüfung von Ammoniakanlagen Sico-test A und Sicodip. Aber auch bezüglich der Anwendung, dem Umgang und den verwendbaren Materialien wurden Fragen beantwortet.

Bei Station 4 konnten sich die Gäste über die von Schick-Emzet vertriebenen neuen Siarco-Verflüssiger der Baureihe ARES informieren. Diese Verflüssiger stehen in einem Leistungsbereich von 4,9–249,2 kW mit verschiedenen Drehzahlen zur Verfügung.

Außerdem wurde das Siarco-Verdampfer-Programm vorgestellt.

An verschiedenen Modellen konnte man sich von dem optimalen Preis-/Leistungsverhältnis überzeugen.

Station 5 präsentierte Klimageräte der Fabrikate Daikin, Carrier und Mitsubishi. Darunter auch ein R 407C-Gerät, ein Wärmepumpengerät und ein Kaltwassersatz. Besonderes Interesse zeigte man für die neuen Kältemittel in Klimageräten, der Invertertechnologie und dem City-Multi-Splitsystem der Firma Mitsubishi. Bei den Wärmepumpengeräten MSH und MCFH von Mitsubishi wurde mit großem Interesse zur Kenntnis genommen, daß man diese Geräte zum Preis von „Mono-Geräten“ erhalten kann.

Station 6 zeigte die neuen Verdichter – Baureihen HA und HG – der Firma Bock. An zwei Schnittmodellen konnte man den technischen Aufbau studieren. Es wurden Lieferumfang und Einsatzgrenzen erklärt.

An der Station 7 konnte man den Rundgang durch die Stationen bei einem kleinen Imbiß beschließen und die erlangten Kenntnisse noch einmal gedanklich verarbeiten. *H. G.*

Prof. Dr.-Ing. Johannes Reichelt – zum 60. Geburtstag

Kennt man Prof. Dr.-Ing. Johannes Reichelt nur flüchtig, glaubt man nicht, daß er am 17. Juni bereits 60 Jahre alt wird. Agil und voller Taten-drang – so kennt man ihn.

Nach wissenschaftlicher Arbeit am Institut für Thermodynamik und Wärmetechnik der Universität Stuttgart bei Prof. Dr.-Ing. Theodor Emil Schmidt ging er nach Essen und schrieb seine Promotion am Institut für Angewandte Thermodynamik und

nischen Fortbildungskurse seines Vorgängers sehr erfolgreich weiter und entwickelte darüber hinaus noch folgende Aktivitäten:

- Auf- und Anbau des Maschinen- und Kälte-labors
- Gründung der DIN-Prüfstelle für Wärmepumpentechnik und neutrale DIN-Prüfstelle für kältetechnische Komponenten
- Das Steinbeis-Transferzentrum Kälte-Klimatechnik wurde gegründet. Hier führt Prof. Reichelt mit seinen Mitarbeiterin in idealer Weise Theorie und Praxis zusammen. Auf der einen Seite wird das Weiterbildungsprogramm ständig ausgebaut, auf der anderen Seite steht der Industrie mit Herrn Prof. Reichelt und seiner Institution ein stets engagierter Ansprechpartner zur Verfügung.

- Folgerichtig wurde Ende 1996 das Test- und Weiterbildungszentrum TWK gegründet, dessen Konzept – Theorie plus Praxis – den Erfolg bringt.

- Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Prof. Reichelt als Veranstalter zahlreicher Eintages-Seminare besonders zum Thema Fahrzeugklimatisierung einen erheblichen Beitrag zum Informationsaustausch liefert.

- Als langjähriger Vorsitzender des DKV-Bezirksvereins Stuttgart war er jahrelang erfolgreich tätig und steht bis heute mit Rat und Tat dem DKV zur Verfügung. Ein weiterer Verdienst ist dabei die Gründung der ersten DKV-Studentengruppe als Basis einer erfolgreichen Ausbildung an der Fachhochschule und Hinführung zum zukünftigen Berufsbild.

Der DKV wünscht Herrn Prof. Reichelt alles Gute, Gesundheit und noch viele aktive Jahre und positive Anregungen.



Viele aktive Jahre noch, wie hier bei seinem Einsatz für den Erhalt der „Sammlung Bacher“, das wünschen DKV und KK Prof. Reichelt aus Anlaß seines 60. Geburtstages

Klimatechnik bei Prof. Dr.-Ing. Fritz Steimle. Dr. Reichelt ging nochmals in die Industrie, ehe er im März 1980 seine Tätigkeit an der FH Karlsruhe als Professor und Nachfolger von Prof. Valerius Fünier aufnahm. Karlsruhe, das mit dem Gründer des weltweit ersten kältetechnischen Institutes, Prof. Dr. Rudolf Plank, eine der weithin bekanntesten kältetechnischen Bildungsstätten beherrschte, bot die richtige Grundlage für die vielseitigen Aktivitäten von Prof. Reichelt. Er führte die kältetech-